

2011

Jahresbericht



Bytes & Bankleitzahlen: Das Team Electronic Banking der Kreissparkasse Düsseldorf

Kern-Kompetenzen:

chipTAN / smsTAN:

Online-Banking für Privat- und Geschäftskunden

mobile Banking:

Kontoführung via App

StarMoney  Edition:

Lösung für den kartengestützten Zahlungsverkehr

SFirm:

Professionelles Banking und Finanzmanagement für Unternehmen und Kommunen

Terminalgeschäft für Waren und Dienstleistungen am

Point Of Sale sowie bei Frei- und Heilberuflern:

Bezahlen à la Card

Support, Hotline, Produktschulungen – auch beim

Kunden



Jahresbericht 2011 der Kreissparkasse Düsseldorf

106. Geschäftsjahr

Die Kreissparkasse Düsseldorf und ihr Träger –
der Trägerzweckverband für die Kreissparkasse Düsseldorf –
sind Mitglieder des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands und
über diesen dem Deutschen Sparkassen- und
Giroverband e. V., Berlin, angeschlossen.

<i>Editorial</i>	6
<i>Die Kreissparkasse Düsseldorf und ihre Kunden</i>	
<i>Gut.e Messergebnisse</i>	8
<i>Gut.e Aussichten für Qualität „Made in Dormagen“</i>	12
<i>Geschäftsfelder im Fokus</i>	
<i>Gut. und sicher</i>	16
<i>Gut. für die Vielfalt</i>	
<i>Wie Gut. in Frankreich</i>	20
<i>Gut.es erhalten</i>	22
<i>KulturGut. Bildung(s)Gut.</i>	26
<i>Gut. für die Handwerkskunst</i>	28
<i>SehrGut. ausgebildet</i>	30
<i>Das Geschäftsjahr 2011</i>	32
<i>Die Organe der Kreissparkasse Düsseldorf</i>	38
<i>19Gut.e Adressen ganz in Ihrer Nähe</i>	40



*Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
verehrte Kunden und Geschäftspartner,*

„Gut.gesichert in die Zukunft“, so hatten wir im Jahresbericht 2010 unser Vorwort überschrieben. Während zu diesem Zeitpunkt die meisten Beratungsgespräche Fragen der sicheren Geldanlage im Fokus hatten, hat das Thema Sicherheit im vergangenen Jahr unsere Kunden auch in einer gänzlich anderen Form beschäftigt:

Als eine der ersten Sparkassen im Rheinland haben wir im Jahr 2011 die Umstellung aller Online-Banking-Kunden auf die aktuellen Sicherheitsverfahren chipTAN und smsTAN flächendeckend abgeschlossen. Wir sehen uns in der Verantwortung,

stets die aktuellsten Sicherheitsstandards einzusetzen. Zugleich bedeutet die größere Flexibilität der neuen Verfahren einen gestiegenen Komfort für unsere Kunden.

Nach zahlreichen Gesprächen mit unseren Kunden sehen wir uns darin bestätigt, dass trotz der umfangreichen Möglichkeiten, Bankgeschäfte auch online abzuwickeln, die persönliche Beratung in der Geschäftsstelle von zentraler Bedeutung bleibt. Dies bestärkt uns in unserem Weg, den ganzheitlichen Beratungsansatz weiter fortzusetzen. Nur wenn wir verstehen, was unsere Kunden bewegt und welche persönlichen Ziele sie



verfolgen, können wir verlässlicher Ratgeber und Gesprächspartner sein.

In diesem Sinne agieren auch unsere beiden exemplarisch vorgestellten Firmenkunden. Als Spezialisten in ihrer Branche flexibel auf Kundenwünsche zu reagieren und dabei ein hohes Maß an Qualität sicherzustellen, zeugt von einer Unternehmensphilosophie, die der unseren entspricht.

Unser gutes Geschäftsergebnis 2011 verdanken wir dem Vertrauen, welches Sie in uns gesetzt haben, und dem unermüdlichen Bestreben unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ihren Wünschen auch in einem erneut sehr bewegten Jahr gerecht zu

werden. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft weiter beschreiten und im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung unseren Kunden und den Menschen in unserer Region ein verantwortungsvoller Partner sein.

Der Vorstand der Kreissparkasse Düsseldorf:

Ulrich Rüther

Raimund Jochems

Johann-Peter Ingenhoven

Rainer Monning

Gut.e Messergebnisse

Die IMS Messsysteme GmbH
aus Heiligenhaus liefert weltweit
verlässliche Messergebnisse

*Alles, was man in Wissen investiert,
kommt als bares Geld zurück.*

Rainer Fackert, technischer Geschäftsführer

Die 1980 gegründete IMS Messsysteme GmbH entwickelt und produziert isotonen-, röntgen- und optische Messsysteme für den industriellen Einsatz in Walz- und Hüttenwerken der Stahl-, Aluminium- und Metallindustrie. Die Messungen erfolgen online und berührungslos während der Fertigung. Somit sind diese Messsysteme für den Einsatz unter extremsten Umweltbedingungen geradezu prädestiniert. Im Vordergrund steht bei dieser Technologie aber die Sicherheit: Neue Entwicklungen sorgen für einen verbesserten Strahlenschutz sowie eine optimierte Prozesssicherheit.

Der Hauptsitz des sich in Privatbesitz befindlichen Unternehmens ist in Heiligenhaus. Die IMS und ihre Tochtergesellschaften beschäftigen über 350 Mitarbeiter auf fünf Kontinenten. In Heiligenhaus werden mehr als 20 junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen ausgebildet, darunter Studenten der Hochschule Bochum am Campus Velbert/Heiligenhaus.



IMS entwickelt für jeden Anspruch die optimale Lösung:
Eine Maschine zur Kaltbanddickenmessung steht kurz vor
ihrer Auslieferung

Wie entsteht aus einer Fachabteilung eines der weltweit führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Messtechnik?

Die Antwort liegt in Heiligenhaus: 1946 sorgten Baubeschläge und Schlösser für Handwerk und die wieder erstarkende Automobilindustrie für Wohlstand und Wachstum. Auch die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) ließ sich in der niederbergischen Kleinstadt nieder und bezog ein Zweigwerk zur Herstellung von Mess- und Regeltechnik.

Von der Pionierarbeit zum weltweiten Qualitätsanbieter

Mit der beginnenden Automatisierung stiegen die Ansprüche an die Produktionsqualität – vor allem vor dem Hintergrund, dass man schnelle Messsysteme benötigte, deren Ergebnisse präzise und reproduzierbar waren. Den Lösungsansatz bot die neue radiometrische Messtechnik, deren Nutzen auch die AEG schnell erkannte und in Heiligenhaus fortan entwickelte: Der Einsatz radioaktiver Strahlung und Materie lieferte quantifizierbare und verlässliche Werte. Nach einer anfänglichen Kooperation übernahm 1968 die Hartmann & Braun AG diese Sparte von der AEG. Radiometrische Messsysteme wurden von einem engagierten und kreativen Entwicklerteam kontinuierlich vorangetrieben, womit im April 1980 der Grundstein für die heutige IMS Gruppe gelegt wurde.

Kundenstamm und technische Unterlagen gingen von der Hartmann & Braun AG auf die neu gegründete „IMS Isotopen Messsysteme GmbH“ über. Erster Firmensitz war eine denkmalgeschützte Fabrik in Essen-Kettwig, schon ein Jahr später folgte die Gründung des Ablegers „IMS-UK“ in Großbritannien. 1986 waren 100 m² Produktionsfläche für immer größer werdende Produkte und eine stetig wachsende Mitarbeiterzahl zu klein. Glückliche Fügung, dass zur gleichen Zeit die Stadt Heiligenhaus ein neues Gewerbegebiet im Ortsteil Hetterscheidt erschloss. Die IMS wurde einer der ersten Ansiedler und wuchs beständig weiter – geschäftlich wie räumlich: Zukäufe von Grundstücken, An-, Um- und Neubauten rund um das Mutterhaus sind eindrucksvoller Beleg für den Expansionskurs des mittlerweile weltweit verzweigten Unternehmens. Niederlassungen der IMS Gruppe findet man in den USA, China, Indien, Mexico, Brasilien und in Russland.



FullService aus einer Hand

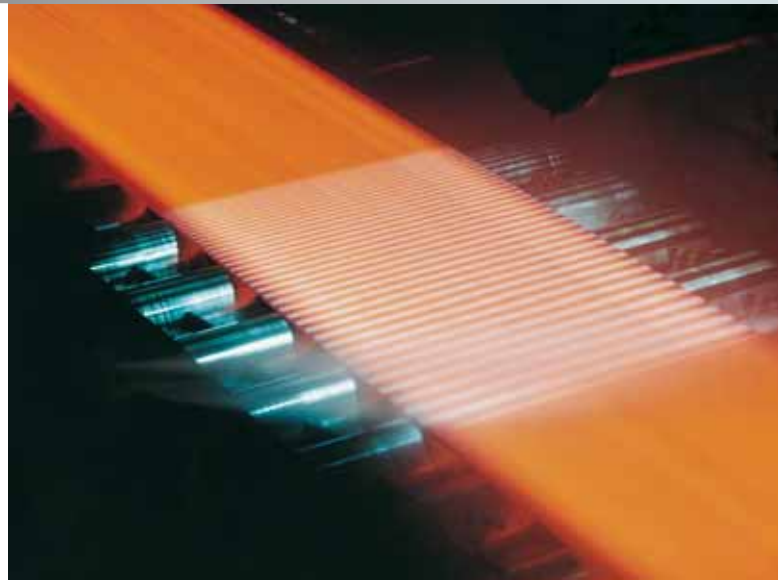
Als einer der weltweit führenden Hersteller von Isotopen-, Röntgen- und optischen Messsystemen für die Stahl-, Metall- und Aluminiumindustrie genießen die Produkte der IMS Messsysteme GmbH einen exzellenten Ruf: Schon während des gesamten Produktionsprozesses gewährleisten sie verlässliche Daten bei der Materialprüfung. Die berührungslose Messung hilft, Produktionskosten erheblich zu senken bei gleichzeitiger Steigerung der Produktqualität. Zusätzlich stellt ein umfangreicher Rundum-Service aus individueller Beratung, Engineering, Montage und Inbetriebsetzung der Anlage sicher, dass sich der Kunde voll und ganz darauf konzentrieren kann, worauf er sich versteht – sein Kerngeschäft.

Expansion für die Zukunft: Die Standorte der IMS



Die IMS versteht sich als klassischer Auftragsfertiger: Alle Endprodukte werden individuell für den Kunden hergestellt. Schulungen auf den neuen Systemen erfolgen im Hause IMS oder auf Wunsch auch beim Kunden. Somit schafft eine permanente Kommunikation zwischen Auftraggeber und IMS ein hohes Maß an Beratungsqualität und garantiert eine langfristige Kundenbindung.

1996 erfolgte die inzwischen unabdingbare Zertifizierung nach ISO 9001. Alle Messsysteme und Komponenten werden nach einem eigens zugeschnittenen Qualitätsmanagementsystem produziert und permanent weiterentwickelt, um sowohl ökologische als auch vertragliche, gesetzliche und behördliche Anforderungen zu erfüllen. Dieser Qualitätsstandard macht die IMS Gruppe zu einem verlässlichen Partner in der Industrie – weltweit.



Hochpräzise Technik für Qualität nach Maß:

Die Ingenieure der IMS entwickeln anwenderspezifische Lösungen. Selbst unter härtesten Bedingungen garantieren IMS-Messsysteme zuverlässige und exakt reproduzierbare Messungen und Auswertungen in Echtzeit.

Abbildung oben: Messsystem „TopPlan“ zur Planheitsmessung von Stahlbändern im Warmbereich.

Abbildung unten: Ein Messsystem in einem Aluminiumwerk prüft während des Walzprozesses die Qualität des Erzeugnisses und hilft, zeit- und kostenintensive Nachbesserungen zu vermeiden.





Hochmotivierte und erstklassig ausgebildete Mitarbeiter als Erfolgsgarant



*Hendrik Schultes,
kaufmännische Leitung*

Die Geschäftsführung der IMS teilen sich Rainer Fackert (technische Leitung) und Hendrik Schultes (kaufmännische Leitung). Beide sind sich einig: Hochpräzise Technik erfordert ein hohes Qualitätsdenken. Und so sieht es die Geschäftsführung als ständige Herausforderung an, Mensch, Maschine und Umwelt in Einklang zu bringen: „Der Faktor Mensch hat in unserer Firmenkultur einen hohen Stellenwert. Hochmotivierte und erstklassig ausgebildete Mitarbeiter sind unser Erfolgsgarant.“

Fortbildungsmaßnahmen gewährleisten einen außerordentlich hohen Qualifikationsgrad – doch darüber hinaus legen die Geschäftsführer auch größten Wert auf die soziale Komponente: Sämtliche Teamleiter qualifizieren sich regelmäßig in entsprechenden Seminaren, die Erhaltung des guten Betriebsklimas ist Bestandteil des Unternehmensleitbildes. Grundlagen hierfür schaffen gute räumliche Arbeitsbedingungen, Förderung der Teambildung und ein aktives Gesundheitsmanagement im firmeneigenen Fitnessstudio. Die Meinung der Mitarbeiter ist gefragt, ein Ideenmanagement belohnt das persönliche Engagement.

„Alles, was man in Wissen investiert, kommt als bares Geld zurück“, bilanziert Geschäftsführer Rainer Fackert.

Vorwärtsstrategie 2020

Doch nicht nur in Mitarbeiter investiert die IMS, sondern auch in ihren Heiligenhauser Standort. Der bestehende Gebäudekomplex wird erheblich vergrößert, um mehr Platz für Forschung, Entwicklung und Produktion zu schaffen. Rund fünf Millionen Euro wurden als Teil der firmeninternen „Vorwärtsstrategie 2020“ bereits dafür ausgegeben. „Die Kreissparkasse Düsseldorf hat uns dabei bestens begleitet“, berichtet Hendrik Schultes. Noch in diesem Jahr nimmt das firmeneigene CTC - Competence & Training Centre seinen Betrieb auf. Bis 2016 plant IMS, zehn Millionen Euro zu investieren und so etwa 100 zusätzliche Arbeitsplätze am Standort Heiligenhaus zu schaffen. In den nächsten Jahren werden die Sparten Laser-Sensorik, Kraftmesstechnik und Radartechnik ausgebaut.

Besonders verpflichtet fühlt sich die IMS dem Gedanken einer intakten Umwelt. Nicht zuletzt spiegelt sich dies auch im Einsatz von Solar- und Photovoltaikanlagen wider. Auch bei den Kunden sorgen Erzeugnisse der IMS für einen optimierten Umweltschutz: So ermöglichen Messsysteme für die Bandkantenmessung und hochpräzise Banddickenmessungen erhebliche Material- und somit Ressourceneinsparungen.

Fackert ist zuversichtlich: „Die Zukunft gehört der Röntgentechnik und den optischen Systemen. Mit unseren Investitionen haben wir einen entscheidenden Schritt in diese Richtung gemacht. Wir nehmen die Herausforderung an, das technisch Machbare mit zukunftsweisender Technologie zu realisieren.“



*Rainer Fackert,
technische Leitung*



*Innenansicht eines Systems zur
Dickenmessung von Rohrwänden*

Gute Aussichten für Qualität „Made in Dormagen“: B. Hilfrich GmbH

*Ideenreichtum und durchdachte Arbeitsplanung
sind unser Garant für anspruchsvolle Werkstücke.*

Paul Hilfrich

Die B. Hilfrich GmbH ist ein weltweit gefragter Spezialist, wenn es um die hochpräzise Bearbeitung von Metallen geht.

Innovationsfähigkeit und Qualitätsbewusstsein sind dabei die Garanten für den Firmenerfolg des 1936 gegründeten Unternehmens. Abnehmer sind die Schwerindustrie wie Tunnel-, Schwermaschinen-, Schiffs- und Getriebebau sowie Walzwerk- und Zementindustrie.



Ein Gewerbegebiet in Dormagen-Delrath. Es riecht nach Öl, Fett und diesem charakteristischen Geruch, der beim Flexen von Stahl entsteht. Maschinen fräsen, schleifen und bearbeiten Metallblöcke. Auf dem 9.000 m² großen Gelände stehen beeindruckende, meterhohe Maschinenteile, deren spätere Verwendung man nur erraten kann. Wir sind zu Gast bei Hilfrich Hydraulik, einem Spezialisten, wenn es um hochpräzise, individuell gefertigte Maschinenteile geht.

Vom Motorenbau zum Maschinenfabrikanten

1936 gründete Bernhard Hilfrich in Düsseldorf eine Firma für den Bau von Motoren. Der Zweite Weltkrieg bereitete der aufstrebenden jungen Firma ein vorübergehendes Ende, doch schon kurze Zeit nach Kriegsende nahm Bernhard Hilfrich die Motorenreparatur wieder auf. Maschinen aller Art waren gefragt, und Bernhard Hilfrich erweiterte seine Tätigkeit um den Maschinenbau – und rasch entwickelte sich dieser zum Hauptumsatzträger. Nachdem die Geschäftsräume in Düsseldorf zu klein geworden waren, folgte 1979 der Umzug nach Dormagen-Delrath, dem heutigen Standort der B. Hilfrich GmbH. Die Entwicklung der Auftragslage und das Wachstum des Unternehmens sind beachtlich: Seit Ende der Achtzigerjahre wurden

die Produktionsstätten kontinuierlich auf mittlerweile 6.000 m² erweitert. Immer mit dabei: Die Kreissparkasse Düsseldorf. Aus der 50-jährigen Geschäftsbeziehung wuchs eine vertrauensvolle Partnerschaft heran. Heutiger und alleiniger Geschäftsführer der B. Hilfrich GmbH ist der Sohn des Firmengründers, Paul Hilfrich. Nach erfolgreichen Abschlüssen als Diplom-Ingenieur und Diplom-Kaufmann trat er 1976 in das Unternehmen ein.

In den zurückliegenden 75 Jahren erarbeitete sich die B. Hilfrich GmbH einen Ruf als nahezu konkurrenzloser Qualitätsanbieter für Präzisionstechnik. Zunächst war das Unternehmen in hohem Maße als Zulieferer des Großpressenbaus für die Automobilindustrie tätig. Konsequenterweise wurde ein besonderes Spezialwissen und Potenzial zur Fertigung überdimensionaler Bauteile



Paul Hilfrich liebt seinen Beruf. Regelmäßig tauscht der Unternehmer Anzug und Krawatte gegen den Kittel ein, um letzte Feinarbeiten zu erledigen.

aufgebaut. Zusammen mit einem hervorragenden und stets auf den neuesten Stand gebrachten Maschinenpark konnte sich die B. Hilfrich GmbH eine unabhängige Marktposition erarbeiten: Von kompletten Hydraulik- und Druckluftzylindern über Kolben, Getriebe- und Generatorenwellen bis hin zu Zugankern sowie anderen Großteilen für den Maschinenbau – industrielle Maschinen „Made In Dormagen“ werden weltweit geschätzt.

Bewusst auf Sand gebaut

Die Einzel- oder auch Sonderanfertigungen finden ihren Einsatz in Walzwerken, im Pressen-, Maschinen-, Schiffs-, Getriebe- und Tunnelbau sowie in der Automobil-, Elektro- und Kunststoffindustrie. Paul Hilfrich, der Sohn des Firmengründers, erläutert ein Beispiel: „Die künstlichen Inseln vor der Küste der Vereinigten Arabischen Emirate sind mit unserer Hilfe entstanden. Die Spezialkolben, mit denen der aufgeschüttete Sand verdichtet wurde, haben wir speziell hierfür entwickelt.“ Und genau darin liegt die Stärke der Hilfrich Hydraulik: Flexibel auf

Kundenwünsche zu reagieren und diese kostenoptimiert und termingerecht auszuliefern.

**HILFRICH
HYDRAULIK**



Nahezu ehrfürchtig steht man vor blitzenden Stahlkonstrukten, darunter eine 50 Tonnen schwere Verbindungswelle für ein indisches Wasserkraftwerk – natürlich eine Einzelfertigung.





Motivation schafft Qualität

Funken sprühen, Metallspäne wirbeln durch die Luft. Scheinbar mühelos justieren die Mitarbeiter per Knopfdruck die Metallrohlinge. Jedoch, was so leicht aussieht, erfordert nicht nur höchste Konzentration, sondern auch ein großes Know-how über die zu bedienende Maschine und den jeweiligen Werkstoff. Denn dieser kann schnell einen fünf- bis sechsstelligen Betrag kosten. Arbeit, die jede Menge Fingerspitzengefühl erfordert. „Unsere Mitarbeiter leisten an den Maschinen mehr, als man üblicherweise von ihnen erwarten darf“, berichtet Paul Hilfrich nicht ganz ohne Stolz. „Motivation, ständige Weiterbildung und modernste Technik sind die Garanten für einen sorgfältigen Umgang mit Materialien und Maschinen.“ Zusätzlich gewährleistet ein firmeneigenes Qualitätssicherungs-Team die Einhaltung der hohen Qualitätsstandards: Jedes Bauteil wird einzeln geprüft, jeder Zulieferer unterliegt strengen Kontrollen. Im März 2009 zertifizierte der TÜV Rheinland das Unternehmen nach ISO 9001 – ein Muss, um im internationalen Geschäft bestehen zu können.



Gut gerüstet für die Zukunft

Die Auftragslage ist stabil, die Perspektiven sind überaus gut. Rund 100 Mitarbeiter beschäftigt die Hilfrich GmbH. Gerne würde die Geschäftsleitung mehr Fachkräfte wie Zerspanungs- und Industriemechaniker, aber auch Maschinenbauer und Ingenieure einstellen, wenn der Arbeitsmarkt dies hergäbe. Dem drohenden Fachkräftemangel begegnet man pragmatisch – man bildet viele Fachkräfte selber aus und erfüllt damit gleichzeitig ein Herzensanliegen des 2001 verstorbenen Firmengründers Bernhard Hilfrich.



Gut. und sicher:

Das Online-Banking der Kreissparkasse Düsseldorf

Es gibt keinen Grund, warum irgendjemand einen Computer bei sich zu Hause haben sollte.

Ken Olson, 1977

Als eine der ersten Sparkassen im Rheinland hat unser Haus im vergangenen Jahr die Umstellung aller Online-Banking-Kunden auf die aktuellen Sicherheitsverfahren chipTAN und smsTAN flächendeckend abgeschlossen. Zum Jahresende 2011 verzeichnet der Bereich Electronic Banking neben 18.341 chipTAN-Teilnehmern und 3.489 smsTAN-Nutzern weitere 1.000 Kunden, die das alternative kartengestützte Sicherungsmedium HBCI verwenden.

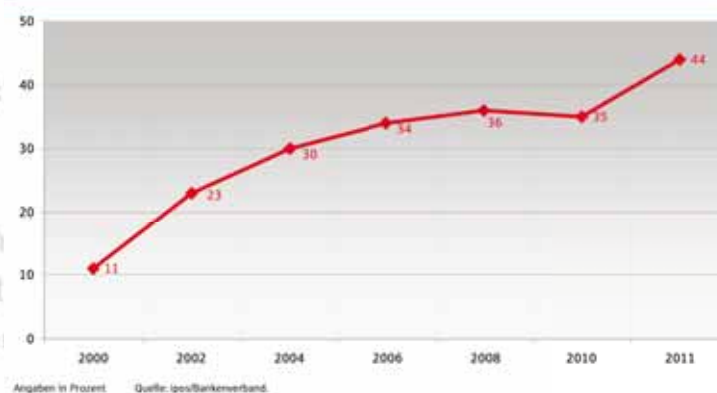
Hinter diesen Nutzern verbergen sich inzwischen rund 28.000 Privat- und Geschäftsgirokonten und somit rund 40% aller Girokontokunden der Kreissparkasse Düsseldorf – eine Entwicklung, auf die der Leiter Electronic Banking mit Stolz zurückblickt. „1987

erfolgte die Freischaltung der ersten Online-Konten, damals noch unter dem Begriff **Btx-Konto**. Sage und schreibe drei Kunden konnten wir seinerzeit für das neue Verfahren gewinnen“, berichtet Jürgen Eismann.

Die heutigen Online-Kunden werden – sofern sie die alten Verfahren überhaupt noch kennen – schmunzelnd auf frühere Gegebenheiten zurückschauen, denn ebenso wie das Internet hat sich auch die Welt des Online-Banking in zunehmendem Tempo weiterentwickelt. Demzufolge kommt auch dem Thema Sicherheit eine stetig wachsende Bedeutung zu. Doch dazu später mehr.

Electronic Banking beschreibt letztlich die Abwicklung der Bankgeschäfte über Datenleitungen. Wo früher Telefone und Faxgeräte bereitstanden, gehören heute PCs und Smartphones

Online-Banking-Nutzer in Deutschland



wie das iPhone längst zu den gängigen Hilfsmitteln. Der Begriff Electronic Banking dient somit als Oberbegriff für die verschiedensten Methoden, Bankgeschäfte bequem zu erledigen. Neben dem Online-Banking für Privat- und Geschäftskunden gehören hierzu jedoch auch kartengestützte Bezahlsysteme (electronic

cash) oder Datenfernübertragung für Unternehmen, Energieversorger und Kommunen mittels Großrechner-Anbindung.

Das Internet als treibende Kraft

Ken Olson, Präsident und Gründer von Digital Equipment Corporation, hat 1977 gesagt: „Es gibt keinen Grund, warum irgendjemand einen Computer bei sich zu Hause haben sollte.“ Wie falsch diese damalige Einschätzung war, zeigt allein die Entwicklungsgeschwindigkeit des Internets: Während das Telefon 60 Jahre benötigte, um sich durchzusetzen, waren es beim Fernsehen nur noch rund 15 Jahre. Internet und Mobiltelefone hingegen etablierten sich binnen weniger Jahre. Heute sind rund 73% der Bevölkerung online, und die Zahl

der Nutzer steigt trotz des immer wieder prophezeiten Endes des „Internet-Hypes“ stetig an. Diese Entwicklung hat sich insbesondere im vergangenen Jahr positiv auf die Nutzung des Online-Banking ausgewirkt.

Die Gründe für diese Erfolgsgeschichte sind nicht schwer zu erraten: Für Internetnutzer ist es heute selbstverständlich, immer und überall aktuelle Informationen und nahezu jegliche Dienstleistung auch online abrufen zu können. Hier dürfen auch Bankdienstleistungen nicht fehlen. Unabhängig von Öffnungszeiten und Terminvereinbarungen schätzen die Kunden der Kreissparkasse die bequeme Handhabung und den unabhängigen Zugang zu ihren Konten sowie die Inanspruchnahme weiterer Dienstleistungen.

Online-Banking – die Produktwelt im Überblick

Der Komfort und die Funktionalitäten des Online-Banking haben sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Bei der Vielzahl der Möglichkeiten kann der Kunde sehr individuell entscheiden, welche Angebote er nutzen oder nicht nutzen möchte. Dabei trifft er auch die Entscheidung, ob

grundsätzlich Transaktionen (Überweisungen, Daueraufträge u. v. m.) möglich sein sollen, oder das Online-Banking rein als Informationsmedium für Kontoumsätze genutzt wird.

Während sich bei den Privatkunden die Möglichkeiten des Online-Banking bereits wie selbstverständlich in die Produktpalette einfügen, besteht bei Firmenkunden und Einzelhändlern aufgrund der unterschiedlichsten Aufgabenstellungen intensiver Beratungsbedarf. Neben der Auswahl des geeigneten Produkts gehört zur Dienstleistung unseres Hauses auch die technische Detailklärung mit den IT-Verantwortlichen in den Unternehmen, die eigentliche Installation vor Ort sowie die Schulung und Einweisung der Mitarbeiter, die die Anwendung nutzen werden. Und auch in der Folgezeit stehen die insgesamt fünf Mitarbeiter des Bereichs Electronic Banking den Kunden unterstützend zur Seite. Immer wieder erweist sich hierbei die Möglichkeit der Fernwartung als hilfreich, mittels derer sich die Spezialisten auf den Computer des Kunden aufschalten können, um Fragen oder Probleme gemeinsam zu lösen.

Privatkunden

Rund um die Uhr

Internet-Banking

mittels ChipTAN oder smsTAN (Überweisungen, Daueraufträge, Wertpapiergeschäfte oder Kontostandsabfragen)

Elektronisches Postfach

kostenlose Bereitstellung der Kontoauszüge, Wertpapier- oder Kreditkarten-Abrechnungen im geschützten Online-Banking-Bereich

Online-Produktabschluss

bequeme Kontoeröffnung für Geldanlagen oder Kreditkartenbestellung

Umfangreicher Finanzstatus

tagesaktuelle Übersicht über alle Konten und Depots sowie Transaktionen der letzten 180 Tage

StarMoney S-Edition

Zahlungsverkehrs-Software



Firmen- und Geschäftskunden

SFirm

- Abwicklung des in- und ausländischen Zahlungsverkehrs
- Übersicht über alle Konten (auch bei unterschiedlichen Kreditinstituten)
- optimales Liquiditätsmanagement durch Steuerung des Kontenausgleichs
- umfangreiche Benutzerverwaltung für mehrere Anwender

StarMoney Business

Zahlungsverkehrssoftware für kleine und mittelständische Unternehmen

S-Trust

die rechtsverbindliche elektronische Signatur gemäß Signatur-Gesetz

S-Zentral

automatisiertes Cash-Management

Einzelhandel, Frei- und Heilberufe

Stationäre Kassenterminals

ermöglichen den Kunden das bargeldlose Bezahlen vor Ort mittels Kreditkarte oder girocard

dies bedeutet

- geringere Bargeldbestände durch stationäre oder mobile Terminals
- kürzere Wartezeiten an den Kassen
- kein Falschgeld- oder Überfall-Risiko

S-Internetkasse / eCommerce

Angebot der passenden Bezahlösung für Waren- und Dienstleistungsgeschäfte im Internet

Kontaktloses Bezahlen

girogo

Kleinstbeträge bis 20,- Euro können von Kunden ohne Eingabe der PIN beglichen werden



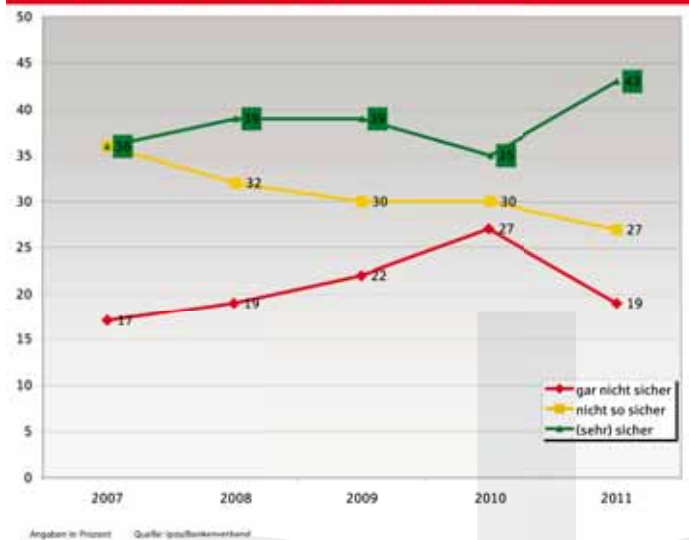
Sicherheit wird großgeschrieben

Dem Thema Sicherheit kommt bei Finanzdienstleistungen seit jeher eine besondere Bedeutung zu, sei es hinsichtlich der vermeintlichen Entschlüsselung der Geheimzahl der Sparkassen-Card oder aber der Sicherheit der Verschlüsselungsmethoden im Online-Banking. Nicht zuletzt die öffentliche Diskussion über Datensicherheit in sozialen Netzwerken, wachsende Computerkriminalität und zunehmende Phishing-Attacken hat in den letzten Jahren die Sensibilität der Kunden erhöht. „Gegenüber unseren Kunden sehen wir uns daher in der Verantwortung, nicht nur stets die aktuellsten Sicherheitsstandards anzuwenden, sondern unsere Kunden auch regelmäßig über Gefahren und bestmöglichen Schutz aufzuklären“, so Jürgen Eismann.

Aus diesem Grund hat unser Haus bereits frühzeitig mit der flächendeckenden Umstellung auf das chipTAN-Verfahren begonnen. Neben Kundeninformationen im Internet, im elektronischen Postfach und per Brief wurden die Kunden auch an den Aktionstagen „Bytes & Bankleitzahlen“ in allen Filialen über das neue Verfahren informiert und konnten direkt den Umgang mit dem TAN-Generator testen. Nicht ohne Stolz berichten die Mitarbeiter im Bereich Electronic Banking, dass die Kreissparkasse Düsseldorf als eine der ersten Sparkassen im Rheinland komplett auf die neuen



Für wie sicher halten Sie Online-Banking?



„Authentifizierungsinstrumente“ umgestellt hatte. Insgesamt hat mit Einführung der neuen Sicherheitsstandards auch das Vertrauen der Kunden in die Sicherheit des Online-Banking wieder zugenommen, wie eine Befragung des Bankenverbands ergab.

Trotz modernster Sicherheitsmechanismen

darf nicht unterschätzt werden, dass sich auch die organisierte Kriminalität stetig weiterentwickelt und auf verschiedensten Wegen versucht, Kundendaten auszuspähen. „Wir bemühen uns sehr, unsere Kunden auf solche Angriffe vorzubereiten und ihnen einige grundlegende Verhaltensregeln mit auf den Weg zu geben“, berichtet Jürgen Eismann. „Jeder Kunde sollte seinen Computer wie seinen Tresor behandeln und ihn mit einigen einfachen Maßnahmen vor Angreifern schützen.“ Informationen hierzu stellt die Kreissparkasse Düsseldorf auch auf ihrer Internetseite (www.kreissparkasse-duesseldorf.de/sicherheit) zur Verfügung. Zudem wird die Kreissparkasse ihren Kunden ab 2012 eigens konzipierte Schulungen zum Online-Banking anbieten, die insbesondere das Thema Sicherheit abdecken werden.

Online-Banking oder persönliche Beratung

Nun könnte man zu der Annahme gelangen, dass Kreditinstitute mit dem Ausbau des Online-Banking ihren stationären Vertrieb in Frage stellen. „Davon sind wir weit entfernt“, bekräftigt Jürgen Eismann, Leiter des Bereichs Electronic Banking. „Die persönliche Beratung in der Geschäftsstelle bleibt für die Mehrheit unserer Kunden von zentraler Bedeutung.“ Die Kunden wollen vielmehr die Vorteile des Online-Banking und der ganzheitlichen Beratung durch einen persönlichen Ansprechpartner miteinander verbinden. Die Vielfalt der Produktpalette im Online-Banking zeigt, dass auch hier die ganzheitliche Beratung im Vordergrund steht. „Wir haben für jeden Kunden das passende Angebot“, ist Jürgen Eismann überzeugt. „Dennoch stellen wir immer wieder fest, dass Firmen- und Geschäftskunden unser umfangreiches Angebot nicht geläufig ist, obwohl wir (fast) alles möglich machen“, lautet seine durchaus selbstbewusste Einschätzung. „Auch für spezielle Anforderungen der Heilberufe bieten wir individuelle Lösungen an: Mit dem Gesundheitsterminal kann sowohl die Gesundheitskarte eingelesen als auch die Praxisgebühr bargeldlos beglichen werden.“ Aus diesem Grund legt die Kreissparkasse Düsseldorf großen Wert auf den regelmäßigen Austausch zwischen den Kundenbetreuern und dem Fachbereich. Der Kundenbetreuer kennt die Bedürfnisse und Problemstellungen seiner Kunden

am besten, während die Spezialisten die entsprechende Lösung und das technische Know-how vorhalten – eine Kombination, die sich in der Praxis vielfach bewährt hat.



Wie genau funktioniert nun das neue Verfahren?

Das chip- und smsTAN-Verfahren löst das herkömmliche iTAN-Verfahren ab, bei dem die TransAktionsNummern (TAN) auf einer Papierliste vorgegeben und nach dem Zufallsprinzip abgefordert wurden. Für das chipTAN-Verfahren benötigt der Kunde seine SparkassenCard mit Chip und einen TAN-Generator, den er in jeder Filiale der Kreissparkasse Düsseldorf erwerben kann. Wie gewohnt erfasst der Kunde im Online-Banking seinen Auftrag, zum Beispiel eine Überweisung. Mittels einer animierten Grafik erfolgt die Datenübertragung zur Kontrolle auf das Display des TAN-Generators.

Bestätigt der Kunde die Richtigkeit der angezeigten Daten, wird eine individuelle TAN errechnet, mit der er die Transaktion freigibt.

Beim smsTAN-Verfahren erhält der Kunde eine SMS mit den relevanten Überweisungsdaten und der TAN auf sein Mobiltelefon.



Wie **Gut.** in Frankreich. Eine Reise in das Land des Lichts

Ich bin in diese Landschaft verliebt.

Petra Becks, Malerin und Provence-Liebhaberin



Ein Abend in Heiligenhaus:

Es ist der 15. Juni 2011, es nieselt bei 17° C, und der Wind lässt einen frösteln. Vermutlich hat der Frühsommer sein Pulver bereits im April und im Mai verschossen. In der Kundenhalle der Filialdirektion Heiligenhaus präsentiert sich ein ganz anderes Bild – vielmehr 70 an der Zahl: die Essener Malerin Petra Becks lädt zu einer „Reise in das Land des Lichts“ ein: In den Süden Frankreichs – in die Provence.

Aus Heiligenhaus wird Sainte-Maison

An diesem Abend verwandelt sich die Stadt im Niederbergischen in das Dorf „Sainte-Maison“, irgendwo im sonnigen Luberon. Wo



man auch hinschaut: Überall springen dem Betrachter idyllische Dörfer und üppig farbenfrohe Landschaften ins Auge. Das Geheimnis der Strahlkraft ihrer Bilder: Petra Becks verwendet neben kräftigen Acrylfarben echt provençalischen Sand. „Ich mische Farben mit Ockersand, den ich in den Steinbrüchen in Roussillon finde“, erklärt sie.

„Seine hohe Dichte an Farbpigmenten macht ihn so einzigartig für mich.“

Bei der Begrüßung der etwa 100 geladenen Gäste stellt Filialdirektor Ulrich Hamacher erfreut fest, dass die sonst geschäftsmäßigen Räume wie verwandelt wirken – man kann Thymian und Lavendel förmlich riechen. Und so gibt es stille Rotwein, Baguette und Käse; die Stimmung unter den Gästen ist urlaubsmäßig entspannt und heiter.



Ein Abend für alle Sinne

„Guide“ der Reise in das Land des Lichts ist Petra Becks' Ehemann, der Schriftsteller Reinhard Irskens. Er nahm sie 1997 erstmals in die Provence mit und infizierte sie mit dem „Provence-Bazillus“.

Seitdem bereisen die beiden zweimal jährlich ihre Lieblingsregion – vorzugsweise den Luberon – und finden dort Inspiration. Während die Malerin mit Staffelei und Farbkasten durch Lavendelfelder streift, sitzt Reinhard Irskens in Cafés oder unter Platanen und beobachtet. Seine Eindrücke und Gedanken über alltägliche Situationen verwandelt der Autor mittels Tinte und Papier in

Kurzprosa. Und so erzählt Reinhard Irskens an diesem Abend von verwunschenen Dörfern, in denen die Zeit still zu stehen scheint, die sich scheinbar an den Felsen klammern, schwärmt von duftendem Rosmarin und berichtet von Menschen, deren Freund er wurde. Mit tiefer und ausdrucksstarker Stimme zieht Reinhard Irskens die Besucher in seinen Bann. Zwischendurch französische Akkordeonklänge: Musette-Walzer wie „Sous le ciel de Paris“ und Chansons von Edith Piaf, Gilbert Bécaud und Yves Montand lassen die Vernissage zu einem Abend für alle Sinne werden.

Zugabe? „La ballade des gens heureux“ – die Ballade der glücklichen Leute. Schöner kann eine solche Reise durch das Land des Lichts nicht ausklingen.

Die 1958 in Essen geborene Malerin Petra Becks begann schon in frühester Jugend, Mitmenschen und Umwelt in Farben festzuhalten.

Der Essener Landschaftsmaler Dr. Erich Jacob Böger erkannte ihr Talent und wurde ihr Mentor. Petra Becks' künstlerische Stationen waren Essen, Mülheim/Ruhr, Telgte, Hattingen, Meinerzhagen, Münster, Recklinghausen – und eben Sainte-Maison.



Gut.es erhalten

Auf die Kreissparkasse können wir uns immer verlassen.

Hans Günter Kampen, Vorsitzender des Vereins „Goldberger Mühle e.V. Mettmann“



*Wie passen „Sparkasse“ und „Lotterie“ zusammen?
Wie kann man Werte wie Solidität, Bodenständigkeit
und Gemeinwohl mit Glücksspiel in Einklang bringen?
Die Antwort ist einfach wie logisch: Indem man Gut.es tut.*

*Z. B. mit „PS-Sparen und Gewinnen“, der Lotterie der
rheinischen Sparkassen. Deren Zweckertrag hat schon
manchem Verein geholfen, seine Pläne nicht auf die
„lange Bank“ schieben zu müssen, sondern sie tatkräftig anzu-
packen – so auch zum wiederholten Male dem Förderverein
„Goldberger Mühle e.V. Mettmann“.
Aber beginnen wir etwas früher...*

... und schauen zurück in das späte Mittelalter:

Es steht eine Mühle am Goldberger Teich

Der Hundertjährige Krieg tobt zwischen Frankreich und England. Johannes Gutenberg erfindet die Kunst des Buchdrucks.

Amerika ist noch lange nicht von den Europäern entdeckt. Und in Medamana, einem von acht Ämtern im Bergischen Land, wird 1450 erstmalig eine Mühle am Goldberger Teich urkundlich erwähnt. Über die folgenden 560 Jahre könnte man mühelos einen historischen Roman füllen. Denn in dieser Zeit hat die Goldberger Mühle diverse Besitzer beheimatet, einen Brand und zwei Weltkriege überstanden. Kein Wunder also, dass sie 1989 kurz vor dem Abriss stand. Beherzter Mettmanner gründeten eine Initiative zum Erhalt der Mühle, aus der sich der heutige Förderverein „Goldberger Mühle e. V. Mettmann“ formte. Dessen Vorsitzender ist Hans Günter Kampen – ein ausgewiesener Experte, wenn es um alte Schätze geht:

Bereits 1995 gelang es dem Pensionär, die historische Straßenbahn in Mettmann zu restaurieren.

Der „Obermüller“, wie sich Kampen manchmal selbst bezeichnet, ist unermüdlicher Initiator, Restaurator und Organisator. Mit viel Geduld und Überzeugungskraft – und häufig mit der Kreissparkasse Düsseldorf als Sponsor – verhalf er der Goldberger Mühle zu neuem Glanz und Mettmann zu einer weiteren „guten Stube“: Die Goldberger Mühle ist heute ein gern gebuchter Ort für standesamtliche Trauungen, Empfänge, Ehrungen, Kulturveranstaltungen und sonstige Feiern.

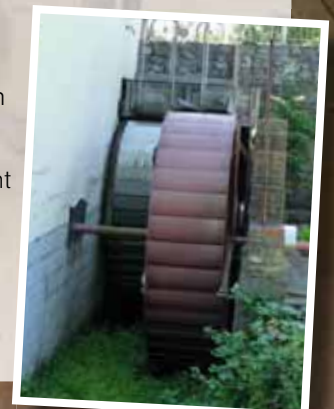
Der warme Regen im kalten Sommer

Im kalten und viel zu nassen Sommer 2011 freute sich Hans Günter Kampen erneut über einen warmen Geldregen für

„seine“ Mühle. Der Grund: Das Auffangbecken aus Eichenholz musste dringend saniert werden. Also wandte man sich an unseren Filialdirektor, Klaus Velleuer. Und rannte bei ihm offene Türen ein – stellte er doch spontan 3.000 Euro aus dem Zweckertrag der Sparkassenlotterie zur Verfügung.

„Auf unsere Kreissparkasse können wir uns immer verlassen“, erzählt Kampen. „2003 brauchten wir dringend 42.000 Euro für eine Dach-Sanierung. Die Sparkasse sprang sofort ein. Auch bei der Beseitigung von Wasser- und Unwetterschäden wurde uns schnell und unbürokratisch geholfen.“ Und diese Hilfe leisten Velleuer und sein Team in Mettmann immer wieder gerne: „Diese Spendenanfrage war im übertragenen Sinne ‚Wasser auf unsere Mühle‘: Hier konnten wir – ganz

im Sinne unseres öffentlichen Auftrags – etwas wirklich Positives für Mettmann tun“, konstatiert der Filialdirektor. Und so haben über die Jahre insgesamt bereits rund 100.000 Euro der Kreissparkasse das Mühlrad bewegt.



So haben alle etwas davon

Jedes Jahr im Frühsommer freuen sich unzählige Vorsitzende, Kassierer und Vereinsmitglieder in Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann und Wülfrath auf und über den „PS-Zweckertrag“ der Kreissparkasse Düsseldorf. Um möglichst jedem einmal gerecht zu werden, legt die Kreissparkasse jährlich aktuelle Förder-Schwerpunkte fest. In 2011 standen Brauchtum und Heimatpflege, Schulförderung, Chöre und Musikgruppen im Fokus. 300.000 Euro stellte unser Haus aus dem PS-Zweckertrag bereit, unsere Mitarbeiter blickten bei den jeweiligen Spendenübergaben in insgesamt 133 strahlende Gesichter. Über den ersehnten Spendenscheck hinaus wurde ein Los für die nächste PS-Ausspielung verschenkt. Klaus Velleuer brachte dies wie folgt auf den Punkt: „Sie halten Ihr Glück in den Händen. Jedes Los, das Sie kaufen, erhöht den Topf, den wir zukünftig an Sie ausschütten.“ Und wenn monatlich ein „Jackpot“ von 250.000 Euro für zukünftige Anschaffungen winkt, dann lohnt es sich gleich zweifach.

Der PS-Zweckertrag

stammt aus der Lotterie „PS-Sparen und Gewinnen“ der rheinischen Sparkassen. Hierbei werden die Summen, die nicht unter den Lotterieteilnehmern verlost werden, an die Sparkassen ausgeschüttet. Der zur Verfügung stehende Topf hängt von der Anzahl der im Vorjahr verkauften Lose ab. Da in 2010 nahezu 1,2 Millionen Lose bei der Kreissparkasse Düsseldorf gespielt wurden, kann unser Haus etwa 300.000 Euro für gute Zwecke in Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann und Wülfrath zur Verfügung stellen.

Beim Kauf eines PS-Loses (5,- Euro) werden 4,- Euro auf einem Sparkonto gespart, der Spieleinsatz beträgt 1,- Euro. Monatlich können Gewinne zwischen 2,50 Euro und 250.000 Euro erzielt werden. Nach den Lotteriebestimmungen werden 25 Prozent des Spieleinsatzes (25 Cent je Los) zur Förderung von Einrichtungen verwandt, die sich Aufgaben der Jugend-, Wohlfahrts- oder Kulturpflege widmen.

Kreissparkasse Düsseldorf

Zahlen Sie gegen diesen Scheck

- Sechshundfünfzigtausenddreihundert -

Betrag in Buchstaben

Mettmanner Vereine

an
oder Überbringer



Kreissparkasse
Düsseldorf

für die Region.



Düsseldorf

56.300,-

Ort

am 20. Juni 2011

Merül

Schrift des Ausstellers

Gut. für alle.

Vereine prägen die Vielfalt in unserer Region. Sie verbinden Generationen und helfen, Traditionen zu pflegen. Ohne finanzielle Hilfe stünden viele kleine und große Projekte vor dem Aus.

Der PS-Zweckertrag 2011 der Kreissparkasse Düsseldorf half 133 Vereinen aus Brauchtum, Kunst und Kultur, Sportclubs, Schulfördervereinen und Ortsgruppen der Sozialverbände, ihre Aufgaben wahrzunehmen.

Gut. angelegt – ein paar Beispiele:

3.000 Euro an das Rote Kreuz für die Typisierung von Knochenmark-Spendern in Heiligenhaus, 1.000 Euro für die Düsseldorfer Kindertafel, 3.000 Euro an die Caritas Heiligenhaus für „Kinder in Not“, 1.000 Euro für eine Sitzgruppe auf dem Schulhof der Düsseldorfer Jan-Daniel-Georgens-Schule, 2.500 Euro für weihnachtlichen Lichterglanz in Wülfrath u. v. m.

Kultur **Gut.** Bildung(s) **Gut.**

„Liebe Sparkasse, wir hatten sehr viel Spaß im Zeittunnel. Am meisten mit dem Steinklopfen und mit den Vulkanen. Danke!

Nassira
Schülerin der Klasse 3a der Grundschule Sandheide, Erkrath



„Kinder – wir gehen ins Museum!“

Viele Erwachsene erinnern sich sicherlich mit Schauern an diesen eigentlich gut gemeinten Satz ihrer Eltern oder Klassenlehrer: Lange Flure mit Bohnerwachs, knarzendes Parkett, gedämpfte Unterhaltung und langweilige Ausstellungen werden plötzlich wieder allzu gegenwärtig. Stundenlanges Herumstehen wurde häufig noch gekrönt vom ermahnenen „Pssst!“ oder „Bitte nicht anfassen“ – im schlimmsten Fall ausgesprochen vom Museumswärter.

Dabei können Museen äußerst spannend sein. Zumindest dann, wenn man Kinder ermuntert, durch Zuhören, Vormachen, Anfassen und Nachahmen ihre Sinne zu schärfen. Diese Philosophie verfolgt die Stiftung der Kreissparkasse Düsseldorf mit ihrer neuen Initiative „Schulen und Kultur“.

Die Zeitreise beginnt



Jedes Jahr dürfen zwei Klassen jeder Grundschule in Erkrath, Mettmann und Wülfrath das Erkrather Naturschutzzentrum Bruchhausen und den Wülfrather Zeittunnel besuchen – den Eintritt sponsert die Stiftung der Kreissparkasse Düsseldorf. Insgesamt hat die Stiftung für die Museumsbesuche einen Betrag von 12.000 Euro reserviert – Geld, das in Bildung gut investiert ist.

Der ganz besondere Tunnelblick

Wülfrath, im September 2011. Zwar spät, aber besser als nie, ist der Sommer zurück. Die „Rabenklasse“ der Lindenschule Wülfrath besucht den Zeittunnel. 400 Millionen Jahre Erdgeschichte auf 160 Metern komprimiert – die 28 Schülerinnen und Schüler haben sich ganz schön etwas vorgenommen. Draußen wärmt die Sonne, drinnen ist es kühl, dunkel und schon fast mystisch. Dunkle Abschnitte wechseln sich mit farbigem ‚Zeitfenstern‘ ab. Jedes Erdzeitalter wird mit seinen

charakteristischen Eigenschaften, der Entwicklung der Lebewesen, des Klimas und der Kontinentalverschiebung präsentiert. Farben und Geräusche runden das Erlebnis für alle

Sinne ab: Hier ein Video, dort

Originalfossilien zur Begutachtung aus nächster Nähe. Dass dieser Unterricht zum Anfassen bei den Kids ankommt, ist deutlich zu sehen und zu hören. Vor allem das Gebrüll eines Raubsauriers und der Abdruck einer Riesenechse beeindruckten die Rabenklasse.

„Vor rund 400 Millionen Jahren hättet Ihr jetzt nasse Füße bekommen, denn hier war früher ein riesiges Meer. Den Korallen und anderen Meeresbewohnern verdanken wir den heutigen Kalkstein.“ Die Schüler staunen nicht schlecht.

Am Ende des Stollens stehen die kleinen Entdecker blinzelnd vor einer imposanten Naturkulisse: Der Blick fällt auf die

70 Meter hohen Felswände des Bochumer Bruchs. Nur ganz Mutige betreten die Aussichtsplattform, von der aus es 50 Meter senkrecht nach unten geht.

Nachmachen ausdrücklich erwünscht

Nun werden die Kinder in zwei Gruppen, die „Tüftler“ und die „Archäologen“, aufgeteilt: Die „Tüftler“ experimentieren im Gebäude. Staunend sitzen sie vor ihnen eigentlich bestens bekannten Materialien, zwischen denen sie noch keinen Zusammenhang entdecken können. Helga Kramer, die freundliche Zeittunnel-Mitarbeiterin, macht es vor: „Zuerst stanzst Ihr mit dem Dosenpiker in den Marmeladenglas-Deckel ein Loch. Der

Trichter muss in die Öffnung passen. Füllt nun Zitronensäure und Natronpulver hinein. Schraubt den Deckel zu und steckt den Trichter rein. Den Sand häuft Ihr wie einen Berg um das Glas herum, bis nur noch die Trichteröffnung wie ein

Vulkankrater herauschaut. Dann schüttet Ihr etwas von der Limo in den Krater.“ – „Und dann?“, werden die ersten Zwischenfragen laut. – „Wenn Ihr alles richtig gemacht habt, dann werdet Ihr’s sehen.“ Alle werden mit einem brodelnden Vulkan für’s Zuhören belohnt.

Die „Archäologen“ erhalten vor dem Stollen Bauhelm, Schutzbrille, Arbeitshandschuhe, Hammer und Meißel. Für sie gilt es, die umherliegenden Kalksteine zu bearbeiten. Wer weiß: Vielleicht lässt sich ja noch eine fossile Spur finden? Schnell merken sie, wie hart die Arbeit vor rund hundert Jahren hier gewesen sein muss. Keuchend und mit verschwitzter Stirn schiebt sich ein Forscher den Helm hoch und sagt: „Da gehe ich doch lieber noch ein paar Jahre zur Schule und lerne!“



Gut. für die Handwerkskunst

„Lassen Sie sich inspirieren, Gold- und Silberschmuck aus Meisterhand als potenzielle Anlageform zu betrachten.“

Johann-Peter Ingenhoven
Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Düsseldorf

Es ist früher Sonntagvormittag. Gleißend helles Licht durchflutet an diesem Frühlingmorgen die beiden Kundenhallen der Kreissparkassen-Hauptstelle. Angeregtes Stimmengemurmel, begleitet von gedämpften Saxofon-Klängen. Es riecht nach Leder, nach Holz und nach Farbe. Kaum zu glauben, dass hier wochentags Finanzgeschäfte getätigt werden. Doch genau darin steckt das Besondere der Ausstellung „Best of Zeitgenössisches Kunsthandwerk“, zu der Handwerkskammer und Kreissparkasse eingeladen haben.

41 Handwerker präsentieren einen aktuellen Querschnitt ihrer Passion, nahezu 300 Exponate sind zu besichtigen. Eine

Leistungsschau, die – ganz im Gegensatz zu den zahlreichen Handwerkermärkten in der Region – auf Unikate und moderne Handwerkskunst setzt.

Willkommen in der Champions-League des Handwerks

Schon die Bezeichnung „Best of“ lässt erahnen, dass es sich um ganz besondere Künstlerinnen und Künstler handeln

muss. Gleich elf Staatspreisträger finden sich unter den Ausstellern. Und was die Besucher in den zwei Kundenhallen der Kreissparkasse zu sehen bekommen, gefällt: Ausgefallene Ideen aus Stein, Keramik, Metall, Glas, Holz, Textil und Leder überzeugen. Bei dieser Vernissage sind Eleganz und Exklusivität greifbar: Futuristisch anmutende Vasen treffen auf kunstvoll designte Möbel; glitzernder, teilweise extravaganter Schmuck liegt inmitten von farbenprächtigen Roben, Taschen und sonstigen Accessoires.

Kunst als Wertanlage

„Kann ich die Kleinskulptur bei Ihnen auch kaufen?“ fragt eine Ausstellungsbesucherin den Künstler. „Sogar ausgesprochen gerne“, erwidert dieser. „Jeden Freitag haben Sie hier während der Geschäftszeiten der Kreissparkasse dazu die Gelegenheit. Außerdem bieten wir mittwochs zusätzlich eine Führung an, bei der Sie mehr über die Aussteller





Staatspreis für das Kunsthandwerk

Der Staatspreis für das Kunsthandwerk ist der bedeutendste und mit insgesamt 45.000 Euro am höchsten dotierte Preis seiner Art in Deutschland.

Seit 1963 wird er alle zwei Jahre mit dem Ziel verliehen, das Kunsthandwerk in den Bereichen Schmuck, Holz, Gerät aus Metall, Textil/ Leder, Keramik, Stein, Glas und Fotografie/ Papier zu fördern. Zusätzlich kann ein Sonderpreis benannt werden.

und ihre Kunstwerke erfahren.“ Die Dame zieht es weiter zu den Kleinskulpturen – exquisite Designstücke, alles Unikate, wollen begutachtet werden.

Fortsetzung folgt

„Handwerk und Sparkasse verbinden viele Gemeinsamkeiten: Beide stehen für Solidität, Kompetenz und Können“, begrüßen Kammerpräsident Professor Wolfgang Schulhoff und Kreissparkassen-Vorstand Johann-Peter Ingenhoven die Anwesenden. „Das Thema Kunst als Geldanlage rückt immer mehr in den Fokus“, erläutert der Sparkassen-Vorstand. „Kreatives Handwerk liegt voll im Trend.

Lassen Sie sich inspirieren, Gold- und Silberschmuck aus Meisterhand als potenzielle Anlageform zu betrachten.“

Die Ausstellungsbesucher sind sich einig: So ein Ausstellungs-Highlight sieht man nicht alle Tage. Und so ist es eigentlich nicht verwunderlich, dass eine Fortsetzung schon geplant ist.





Die zehn neuen Gesichter der Kreissparkasse Düsseldorf (v. l. n. r.): Osman Güclü, Lena Kristin Hartz, Janina Gottwald, Susanne Kristin Neuhäuser, Lisa Kaul, Alina Leitmann, Katharina Ludwig, Annabel-Samira Riediger, Katrin Leigraf und Sebastian Siebenbach erlernen seit Anfang September den Beruf des Bankkaufmanns (m/w).

Sehr Gut. ausgebildet

*Zuhören. Lösungen zu entwickeln.
Und zu überzeugen. Das lernen Sie ab heute.*



Rolf Wunsch
Leiter Aus- und Fortbildung der Kreissparkasse Düsseldorf
am Abschlusstag der Einführungswoche der neuen Azubis



Unsere Kunden erwarten maßgeschneiderte Lösungen – sei es für den langfristigen Vermögensaufbau, die Finanzierung von Wohneigentum oder Fragen rund um Versicherungen und Bausparen. Die Antwort liegt im Sparkassen-Finanzkonzept. Hierfür bedarf es qualifizierter und motivierter Mitarbeiter. Und genau die bilden wir aus. Auch in 2011 mit sehr gutem Erfolg.

Die Besten

URKUNDE

DEM ANERKANNTEN AUSBILDUNGSBETRIEB
KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU DÜSSELDORF

Als eines der größten Kreditinstitute im Kreis Mettmann übernimmt die Kreissparkasse Düsseldorf soziale Verantwortung: Zehn junge Menschen traten im September 2011 ihre Ausbildung zum Bankkaufmann (m/w) an. Zehn junge Menschen mit unterschiedlichsten Vorbildungen, Lebenserfahrungen und -erwartungen. Die nächsten zweieinhalb oder drei Jahre werden nicht immer einfach sein, aber mit Hilfe ihrer 650 Kolleginnen und Kollegen werden die zehn ihren Weg machen.

Der Beruf des Bankkaufmanns (m/w) hat sich in den letzten Jahren drastisch verändert. Der „Schalterbeamte“, wie man den Sparkassenberater landläufig nannte, hat sich zum Allrounder entwickelt: Er – oder sie – muss nicht nur die gesamte Palette der Sparkassen-Finanzangebote aus dem Effeff beherrschen,

sondern sich auch in Immobilien, Versicherungen und Bausparen auskennen. Fragen zum Online-Banking sollten genau so überzeugend beantwortet werden, wie passgenaue Lösungen in steuerlichen Themen gefunden werden wollen. Hierfür braucht es gut ausgebildete Mitarbeiter. Noch besser: Sehr **Gut.** ausgebildete Mitarbeiter.

Um so stolzer war das Team der Aus- und Fortbildung der Kreissparkasse Düsseldorf, als zwei ihrer Auszubildenden im Sommer 2011 ihre Prüfung vor der IHK Düsseldorf mit „sehr gut“ ablegten. Da dies nach 2007 und 2010 bereits zum dritten Mal geschah, wurde das Institut von der IHK Düsseldorf für besondere Ausbildungserfolge ausgezeichnet.

U. Feen
DER PRÄSIDENT



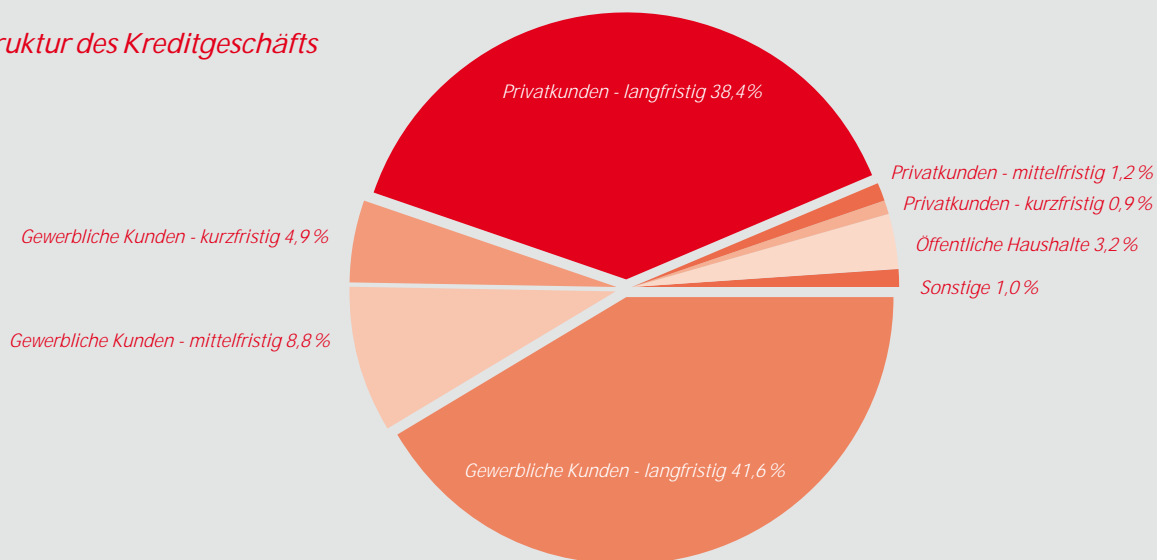
M. G. ...
DER HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

Das Geschäftsjahr 2011 im Überblick

Kreissparkasse Düsseldorf

	2010 Mio. €	2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Bilanzsumme	2.575,1	2.554,8	-20,3
Eventualverbindlichkeiten	66,8	57,2	-9,6
Geschäftsvolumen	2.641,9	2.612,0	-29,9
Kredite			
- Forderungen an Kunden	1.782,7	1.767,9	-14,8
- Treuhandkredite	2,3	0,2	-2,1
Liquide Mittel			
- Barreserve	52,3	52,1	-0,2
- Wertpapiere	547,9	532,9	-15,0
Einlagen von Kunden und Schuldverschreibungen			
- Spareinlagen	827,4	835,9	8,5
- Sparkassenbriefe	375,7	392,9	17,2
- Täglich fällige Einlagen	501,9	564,5	62,6
- Befristete Einlagen	373,5	292,0	-81,5
- Schuldverschreibungen	47,1	33,6	-13,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	245,4	209,5	-35,9
Rücklagen			
- Sicherheitsrücklage	145,5	156,2	10,7
Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft			
- Depot B-Geschäft			
- Wertpapierkäufe	140,4	147,7	7,3
- Wertpapierverkäufe (inkl. Tilgung)	120,3	136,8	16,5
- Bestand	594,9	551,8	-43,1

Struktur des Kreditgeschäfts



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erfreulicherweise ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2011 mit 3% erneut kräftig gewachsen. Insbesondere der private Konsum und die Investitionen im Inland trugen mit hohen Wachstumsraten zum Aufschwung bei, dagegen entwickelte sich der Beitrag des Außenhandels unterproportional.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich weiterhin sehr robust. Die Zahl der erwerbstätigen Personen stieg im Jahresdurchschnitt um 547.000 oder 1,3%. Gleichzeitig fiel die Zahl der Arbeitslosen unter 3 Millionen und die Arbeitslosenquote mit 7,1% auf den niedrigsten Stand seit 20 Jahren. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,3% – deutlich beeinflusst durch die unverändert hohen Energiepreise und gestiegene Preise für Nahrungsmittel. Wegen der guten Konjunktur stiegen die Steuereinnahmen und sanken die arbeitsmarktbezogenen Ausgaben, sodass Deutschland mit einer Defizitquote von 1,0% die Maastricht-Kriterien wieder einhalten konnte.

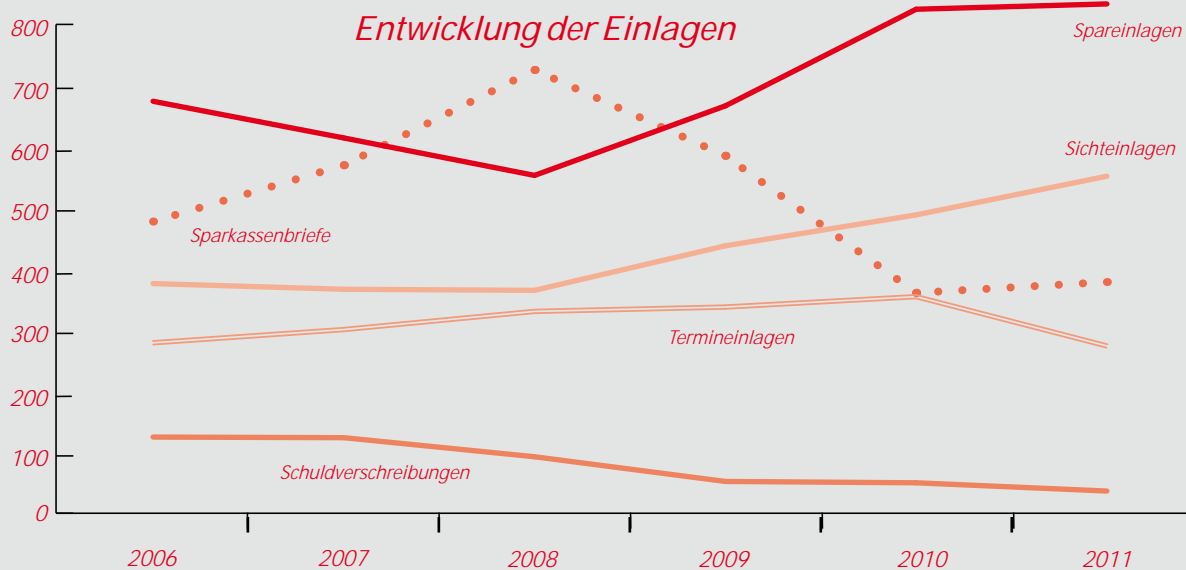
So erfreulich die Daten für das Gesamtjahr 2011 auch sind, beruhen sie doch zu einem wesentlichen Teil auf den Ergebnissen des ersten Halbjahrs. In der zweiten Jahreshälfte ist der wirtschaftliche Aufschwung ins Stocken geraten. Auch im Kreis Mettmann hat sich der kräftige Aufschwung bis in den Spätsommer 2011 fortgesetzt. Dann jedoch konnte sich auch die heimische Wirtschaft wegen der Außenhandelsverflechtungen nicht einer gewissen Stagnation entziehen.

Das Geschehen an den Finanzmärkten war in 2011 maßgeblich von der andauernden Staatsschuldenkrise in einigen südeuropäischen Ländern geprägt. Nach Griechenland und Irland musste im Mai 2011 Portugal Finanzhilfen der Euro-Staaten und des Internationalen Währungsfonds in Anspruch nehmen. Daneben rückten auch Italien und Spanien in den Fokus. Ausgelöst hierdurch verstärkte sich insbesondere in der zweiten Jahreshälfte die Präferenz für liquide erstklassige Anlagen wie Bundesanleihen. Diese rentierten so niedrig wie nie zuvor, während die Renditen der genannten Peripherieländer neue Rekordhöhen erreichten.

Die differenzierte konjunkturelle Jahresentwicklung spiegelte sich auch im EZB-Leitzins wider. Wegen der guten Konjunktur und der gestiegenen Rohstoffpreise erhöhte die EZB diesen im April und Juli um jeweils 0,25%-Punkte. Aufgrund der Auswirkungen der Staatsschuldenkrise nahm sie diese Zinserhöhungen im November und Dezember wieder zurück, sodass der Leitzins wieder auf seinem historisch niedrigen Niveau von 1% landete.

Um die Anfälligkeit des Euro-Raums zu vermindern, hat sich der Europäische Rat darauf verständigt, die Regelungen des bestehenden Krisenlösungsmechanismus EFSF zu modifizieren und bereits ab Mitte 2012 den dauerhaften Europäischen Stabilitätsmechanismus ESM in Kraft zu setzen.

Die neuen Kapital- und Liquiditätsregeln nach Basel III, die von den Kreditinstituten künftig die Vorhaltung von mehr



und qualitativ höherwertigem Eigenkapital verlangen, werden nach derzeitigem Stand zum 1. Januar 2013 in Kraft treten. In Deutschland wurde mit dem zu Jahresbeginn 2011 in Kraft getretenen Restrukturierungsgesetz die Möglichkeit geschaffen, die Schieflage einer systemrelevanten Bank ohne Beeinträchtigung des gesamten Finanzsystems aufzufangen. Daneben wurde der Sonderfonds zur Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) wiederbelebt, um für mögliche neue Stützungsfälle gewappnet zu sein. Zudem erfolgt über die

neu eingeführte Bankenabgabe die Speisung eines Vorsorgefonds für künftige Finanzkrisen.

Das deutsche Finanzsystem zeigte sich in 2011 vergleichsweise stabil. Die Risikolage hat sich insgesamt nicht wesentlich verschlechtert, auch wenn die Risikotragfähigkeit aufgrund der in den Bilanzen zu verarbeitenden Belastungen aus der Staatsschuldenkrise im vierten Quartal tendenziell gelitten hat.

Unsere Geschäftsentwicklung

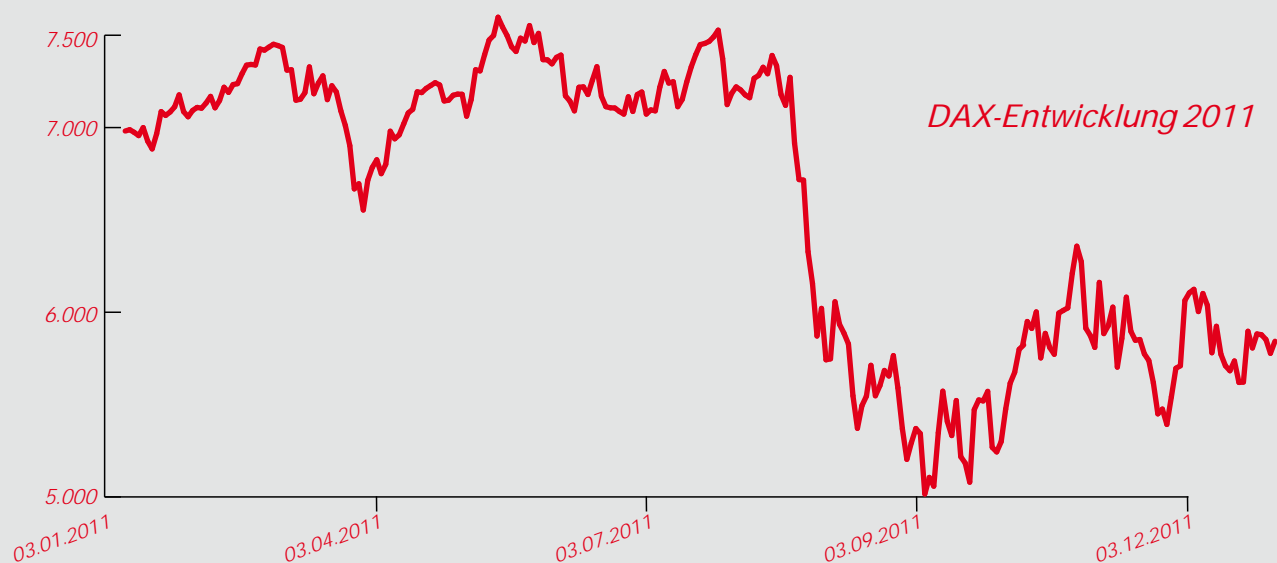
Mit der Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Jahr 2011 sind wir insgesamt zufrieden. Der Jahresabschluss 2011 spiegelt eine solide wirtschaftliche Verfassung der Kreissparkasse Düsseldorf wider. Aus dem Jahresüberschuss kann die Sicherheitsrücklage weiter aufgestockt werden. Die Eigenkapitalausstattung wie auch die unverändert fundierte Geschäfts- und Kundenbasis bieten ausreichende Spielräume und stellen den Geschäftsbetrieb der Sparkasse nachhaltig sicher.

Kreditgeschäft

Den größten Block auf der Aktivseite bilden weiterhin die Forderungen an Kunden mit 69,2% der Bilanzsumme, sie sind um 14,8 Mio. € oder 0,8% gesunken. Die gewerblichen

Kunden, auf die 55% unserer Kundenforderungen entfallen, nahmen die günstige Wirtschaftsentwicklung zum Anlass, verstärkt Investitionen zu tätigen. Die kurz- und langfristigen Forderungen waren rückläufig, während sich die mittelfristigen Forderungen deutlich erhöhten.

Unsere Privatkunden, auf die ein Anteil von 40% an unserem Kreditgeschäft entfällt, bauten in allen Laufzeitbändern ihre Verbindlichkeiten ab. Insbesondere im Bereich der Wohnungsbaufinanzierung zeigte sich nach wie vor eine deutliche Zurückhaltung. Auch die öffentlichen Haushalte führten ihre Refinanzierung in allen Laufzeitbereichen zurück, wobei sich insbesondere die Kassenkreditaufnahme verringerte.



Interbankengeschäft und Eigenanlagen

Die Forderungen an Kreditinstitute nahmen um 14,5 Mio. € zu. Der überwiegend in verzinslichen Wertpapieren gehaltene Eigenbestand an Wertpapieren verringerte sich dagegen um 15,0 Mio. € auf 532,9 Mio. €. Die zum Jahresende hierin noch enthaltenen Anleihen von zwei Kreditinstituten aus Spanien und Griechenland wurden im Laufe des ersten Quartals 2012 fällig und ordnungsgemäß zurückgezahlt.

Einlagengeschäft

Die Einlagen unserer Kunden und das Volumen begebener Schuldverschreibungen gingen leicht um 6,7 Mio. € zurück. Dabei kam es zu Umschichtungen von Depositen und Schuldverschreibungen in Sparkassenbriefe und Sichteinlagen, die wie das darin enthaltene neu eingeführte Tagesgeld für Privatkunden als Parkpositionen in Erwartung ggf. anziehender Zinsen nachgefragt wurden.

Wertpapiergeschäft

Spiegelbildlich zur Konjunktur entwickelte sich auch das Börsengeschehen. Der DAX startete mit 6.914 Punkten ins Jahr 2011 und kletterte in der ersten Jahreshälfte bis zu seinem Höchstwert von 7.527 Punkten. Danach sank er wegen der immer größer werdenden Sorge um ein Auseinanderbrechen der Euro-Zone auf 5.072 Punkte. Angesichts der Stützungsmaßnahmen der Europäischen Zentralbank

(EZB) und der politischen Entscheidungen auf EU-Ebene konnte er sich von seinem Tief erholen und schloss das Jahr 2011 bei einem Stand von 5.898 Punkten. Insgesamt verblieb ein Rückgang um 14,7 % auf Jahressicht. Die Umlaufrendite öffentlicher Anleihen bildete sich im Jahresverlauf von 2,51 % auf 1,46 % zurück.

Der Wertpapierumsatz bewegte sich leicht über Vorjahresniveau. Mit 54 % Anteil überwogen beim Wertpapierabsatz weiterhin die Rentenwerte; das Interesse an Aktien ist gegenüber 2010 weiterhin gestiegen. Zum Bilanzstichtag belief sich die Summe der für unsere Kunden verwahrten Wertpapiere auf 552 Mio. €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen den Unsicherheiten aufgrund der Staatsschuldenkrise geschuldet.

Verbundgeschäft

Das Vermittlungsgeschäft für unsere Verbundpartner PROVINZIAL, LBS und Deka erreichte im Jahr 2011 nicht die Zahlen des Vorjahrs. Die Abschlüsse im Lebensversicherungsbereich konnten nach den sehr erfolgreichen Jahren 2009 und 2010 nicht gehalten werden, da sich offensichtlich die Kunden wie auch im Wertpapiergeschäft scheuen, generell langfristige Geldanlagen einzugehen; gleiches gilt für das Vermittlungsgeschäft für die LBS und die Deka. Im Immobiliengeschäft konnten wir die vorhandene Nachfrage insbesondere nach Mehrfamilienhäusern aufgrund des fehlenden Angebots nicht zufriedenstellen.

Die weiteren Aussichten

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die konjunkturellen Perspektiven und die daraus abzuleitende geschäftliche Entwicklung unseres Hauses. Da jede Prognose die Gefahr des Irrtums birgt, haben wir Prozesse und Instrumente implementiert, die es ermöglichen, Abweichungen möglichst frühzeitig zu erkennen und notwendige Steuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Im Jahresverlauf 2012 dürfte die Weltwirtschaft nur verhalten expandieren. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass sich die Wirtschaftsdynamik in einigen Schwellenländern verlangsamt hat. Zum anderen wirkt sich die Krise der Staatsfinanzen in einer Reihe von Euro-Ländern wegen der eingeschlagenen Sparpolitik negativ auf deren Realwirtschaften aus.

Von dieser Entwicklung wird sich die deutsche Wirtschaft nicht abkoppeln können. Daher erwarten wir eine Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung in den nächsten beiden Jahren. Die Deutsche Bundesbank geht in ihrer Prognose davon aus, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2012 0,6 % und 1,8 % im darauffolgenden Jahr betragen wird. Auch für den Kreis Mettmann haben IHK und Handwerkskammer ähnliche Erwartungen bezüglich der Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung.

Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte erneut ansteigen. Im Jahresmittel 2012 könnte sich die Zahl der Arbeitslosen auf knapp 3,0 Mio., im Jahr darauf auf 2,9 Mio. belaufen. Dies entspräche Quoten von 7,0 % bzw. 6,8 %.

Die Deutsche Bundesbank geht davon aus, dass die Verbraucherpreise in 2012 und 2013 wegen einer Seitwärtsbewegung der Energie- und Rohstoffpreise nur noch um 1,8 % bzw. 1,5 % steigen werden. Wegen der langfristigen Liquiditätsmaßnahmen der EZB und der schwachen Konjunkturaussichten für die Peripherieländer des Euro-Raums dürfte sich der Leitzins vorerst nicht verändern. Lediglich am langen Ende rechnen wir mit leichten Steigerungen.

Voraussetzung für das Eintreten vorgenannter Prognose ist zum einen, dass sich das uneingeschränkte Vertrauen der Anleger in den Euro wieder herstellt und die eingeschlagenen Maßnahmen der einzelnen Länder stabilisierend wirken. Zum anderen darf es bei den Rohstoffpreisen

nicht zu einer längerfristigen Steigerung kommen, damit stärkere inflationäre Entwicklungen nicht Platz greifen.

Die geschäftliche Entwicklung der Kreissparkasse wird im Jahr 2012 von der leicht positiv eingeschätzten konjunkturellen Entwicklung begünstigt sein. Gewerbliche Kunden dürften weiterhin Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen vornehmen, sodass wir von einer Bestandsausweitung unseres Kreditgeschäfts ausgehen. Die Entwicklung unseres Passivgeschäfts schätzen wir tendenziell ähnlich ein.

Wir gehen von einem leicht rückläufigen Zinsüberschuss aus. Im Wertpapiergeschäft erwarten wir eine Belebung mit leicht steigenden Erträgen. Insgesamt dürfte sich der Provisionsüberschuss über dem Vorjahresniveau bewegen. Personal- und Sachaufwand werden steigen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird nach unserer Prognose unter dem Niveau des Jahres 2011 liegen, gleiches erwarten wir nach heutigem Stand auch für 2013.

Im Kreditgeschäft erwarten wir angesichts der weiterhin positiven Wirtschaftsentwicklung einen Wertberichtigungsbedarf analog 2011. Hinsichtlich unserer Eigenanlagen rechnen wir mit einer weiteren Normalisierung der Kapitalmärkte. Die Liquiditäts- und operationellen Risiken dürften sich kaum verändern.

Aufgrund der zwischen dem SoFFin und den Anteilseignern der WestLB ausgehandelten Vereinbarung werden wir auch in den nächsten Jahren aus dem Gewinn den Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB weiterhin dotieren.

Mit unseren engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unserer gesunden Kapitalstruktur sehen wir uns gut gerüstet für eine kontinuierliche und erfolgreiche Geschäftsentwicklung in den nächsten Jahren.

Zusammengefasste Bilanz 2011

Aktivseite			
zum 31. Dezember 2011	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Barreserve		52.065	52.300
darunter: Kassenbestand	14.642		(14.701)
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	37.424		(37.599)
Forderung an Kreditinstitute		120.954	106.459
Forderungen an Kunden		1.767.876	1.782.661
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	964.133		(996.773)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		528.058	539.396
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.817	8.479
Beteiligungen		45.259	50.015
Treuhandvermögen		202	2.297
Immaterielle Anlagewerte		98	74
Sachanlagen		26.257	23.549
Sonstige Vermögensgegenstände		7.605	7.925
Rechnungsabgrenzungsposten		1.612	1.920
Summe der Aktiva		2.554.803	2.575.075
Passivseite			
zum 31. Dezember 2011	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		209.501	245.406
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		2.085.279	2.078.440
darunter: Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	759.599		(613.407)
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	76.300		(213.955)
andere Verbindlichkeiten, täglich fällig	564.545		(501.859)
andere Verbindlichkeiten, befristet	684.835		(749.219)
Begebene Schuldverschreibungen		33.636	47.126
Treuhandkredite		202	2.297
Sonstige Verbindlichkeiten		8.557	3.874
Rechnungsabgrenzungsposten		2.820	3.955
Rückstellungen		37.820	34.537
Nachrangige Verbindlichkeiten		-	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken		12.630	2.882
Eigenkapital – Sicherheitsrücklage		156.180	145.512
Bilanzgewinn		8.178	11.046
Summe der Passiva		2.554.803	2.575.075
Eventualverbindlichkeiten		57.236	66.840
Andere Verpflichtungen		66.000	64.402

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit			
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Zinserträge		107.882	111.309
Zinsaufwand		47.952	52.590
Laufende Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren		230	264
Laufende Erträge aus Beteiligungen		952	901
Provisionserträge		16.827	17.872
Provisionsaufwendungen		1.070	1.338
Nettoertrag des Handelsbestands		-	-
Sonstige betriebliche Erträge		2.684	2.113
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		50.257	51.702
darunter: Personalaufwand	35.715		(37.173)
Sachaufwand	14.541		(14.529)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		2.213	2.375
Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.478	2.166
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-	1.822
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		4.538	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		3.221	1.168
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-	-
Außerordentliche Aufwendungen (Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes)		117	326
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		9.747	1.392
Steuern		6.880	6.533
Jahresüberschuss		8.178	11.046

Die Organe der Kreissparkasse Düsseldorf

Der Verwaltungsrat

Thomas Hendele, Landrat Kreis Mettmann

Ulf Kruse

Axel C. Welp

vorsitzendes Mitglied

1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

Mitglieder gem. § 10 Abs. 2 b SpkG:

Ernst Buddenberg, Diplom-Architekt

selbstständiger Architekt

Detlef Ehlert, Facility Manager

Smart House GmbH & Co. KG, Solingen

Ulf Kruse, Rentner

kfm. Angestellter i. R.

Lukas Paslawski, Dipl.-Ökonom

Parlamentarischer Assistent, Europäisches Parlament

Joachim Sander, Pensionär

Richter i. R.

Manfred Schulte, selbstständiger Rechtsanwalt

Sozius der Sozietät Runkel Schneider Weber, Düsseldorf

Reinhard Schulze Neuhoff, Studiendirektor

Land Nordrhein-Westfalen

Wilfried Schmidt, Dipl.-Ing.

selbstständiger Unternehmensberater

Gerd Thie, Pensionär

Betriebsmittelkonstrukteur i. R.

Klaus-Dieter Völker, Rentner

Bankangestellter i. R.

Axel C. Welp, Dipl.-Geograph

Wissenschaftlicher Referent

Landschaftsverband Rheinland, Köln

Stellvertreter:

Ottokar Iven, Rentner

Unternehmer i. R.

Peter Heinze, selbstständiger Steuerberater

Partner der Heinze & Partner Steuerberater, Hilden

Ralf Herre, Geschäftsführer, bis 14.10.2011

Zismann Druckguss GmbH, Heiligenhaus

Andrea Rottmann, selbstständige Rechtsanwältin

Walter Tapper, Pensionär

Ministerialrat a. D.

Udo Carraro, Pensionär, bis 31.12.2011

Reha-Berater i. R.

Ulrich Ulitzsch, Dipl.-Ing., Leiter IT-Services

UniCom EDV Service & Entwicklung GmbH, Köln

Horst Gertges, Dipl.-Kfm., Pensionär

Studiendirektor i. R.

Peter Kramer, Dipl.-Ing., Raumplaner

NRW.URBAN Service GmbH, Dortmund

Manfred Lübeck, Rentner

Sparkassenbetriebswirt i. R.

Udo Switalski, Dipl.-Ökonom, Geschäftsführer

BZD BusinessServiceCenter GmbH & Co. KG,

Düsseldorf

Der Verwaltungsrat

Mitglieder gem. § 10 Abs. 2 c SpkG: Sparkassenangestellte

Harald Sass
Ulrich Ramrath
Rolf Wunsch
Torsten Pemsel
Cornelia Rehm, bis 31.12.2011
Birgit Kronauge

Vorstand

Ulrich Rüter
Raimund Jochems
Johann-Peter Ingenhoven
Rainer Monning

Stellvertreter:

Michael Adams
Wolfgang Soldin
Jörg-Dieter Krause
Axel Roedenbeck
Olaf Thömmes
Marita Schröter

Vorsitzender
stellvertretender Vorsitzender

stellvertretendes Vorstandsmitglied

19 Gut.e Adressen ganz in Ihrer Nähe

Düsseldorf

Hauptstelle:

**Kasernenstraße 69 und
Schwanenmarkt 22-23**

Erkrath

Filialdirektion:

Bahnstraße 20

Geschäftsstellen:

Bergstraße
Hochdahler Markt
Neuenhausplatz
Prof.-Sudhoff-Straße
Schildsheider Straße

Bergstraße 3a
Hochdahler Markt 7
Neuenhausplatz 70
Prof.-Sudhoff-Straße 2
Schildsheider Straße 63

Mettmann

Filialdirektion:

Jubiläumsplatz 7

Geschäftsstellen:

Am Rathaus
Eidamshauer Straße
Florastraße
Stübbenhauer Straße

Am Rathaus 1-3
Eidamshauer Straße 35a
Florastraße 94
Stübbenhauer Straße 1

Heiligenhaus

Filialdirektion:

Hauptstraße 160

Geschäftsstellen:

Hetterscheidt
Selbeck

Velberter Straße 142-144
Höseler Straße 71

Wülfrath

Filialdirektion:

Goethestraße 22

Geschäftsstellen:

Düssel
Ellenbeek
Fliethe

Dorfstraße 21
Tiegenhöfer Straße 18
Alte Ratinger Landstraße 23

www.kreissparkasse-duesseldorf.de

Geldautomaten: 37
(fünf davon für Sehbehinderte)

Auszugsdrucker: 31
Geldkarten-Lade-Terminals*: 43
SB-Einzahler: 12
SB-Terminals: 31

**einschl. der Geldautomaten mit diesen Funktionen*

Deka
Investmentfonds

Deutsche Leasing 

LBS

PROVINZIAL

Zu dem mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands versehenen vollständigen Jahresabschluss 2011 und Lagebericht wurden die Unterlagen bei dem elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Impressum

Herausgeber

Kreissparkasse Düsseldorf
Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf

Satz und Druck

id:informationsdesign, Essen-Werden
VölkerDruck, Heiligenhaus

Gut.